

■ PLANCKS in Leiden

Im Mai fand der internationale Physik-Wettbewerb für Studierende PLANCKS in Leiden statt.

„Physics League Across Numerous Countries for Kick-ass Students“ ist der Langname des Physik-Wettbewerbs PLANCKS, der vom 22. bis 24. Mai 2015 in Leiden, Niederlande, stattgefunden hat. Diesem Motto folgend trafen sich Teams aus bis zu vier Bachelor- und Master-Studierenden aus 20 Ländern, um in vier Stunden möglichst viele Aufgaben aus verschiedenen Gebieten der theoretischen Physik zu lösen. Die meisten Teilnehmer stammten von europäischen Universitäten, es nahm aber beispielsweise auch ein Team aus Singapur teil. Deutschland war mit zwei Teams vertreten, die sich zuvor im von der jDPG ausgetragenen Wettbewerb DOPPLERS qualifiziert hatten.

Die Organisatoren boten neben dem eigentlichen Wettbewerb ein abwechslungsreiches Programm aus Exkursionen und einem gran-

diosen Eröffnungssymposium an. Angesehene Wissenschaftler wie Carlo Beenakker und John Ellis gaben dabei in einstündigen Vorträgen Einblicke in verschiedene Gebiete der Physik wie Quantencomputing oder die Entdeckung des Higgs-Bosons.

Die Wettbewerbsaufgaben stammten von Wissenschaftlern an niederländischen Universitäten und variierten im Schwierigkeitsgrad. Es ging unter anderem um ein relativistisches Positron im elektrischen Feld und den Ekman-Transport. Zwischen den einzelnen Programmpunkten blieb ausreichend Zeit, um sich mit anderen Teilnehmern auszutauschen oder die Stadt zu erkunden.

Ein deutsches Team von Studierenden aus Göttingen und Heidelberg erreichte den sechsten Platz von 28 Teilnehmerteams, das zweite



deutsche Team aus Berlin landete auf Platz 19.

Nach diesen tollen Eindrücken von PLANCKS in Leiden darf man sich auf die nächste Auflage des Wettbewerbs im Mai 2016 in Bukarest freuen.

Heike Eisenlohr, Wieland Lührer, Nils Röhrup und Alexander Osterkorn

Die deutschen Teams erreichten beim PLANCKS-Wettbewerb einen 6. Platz (Team links) bzw. 19. Platz (Team rechts).

■ Licht. Licht? Licht!

Bayreuther Studierende zeigen mit einer Ausstellung, welchen Phänomenen wir täglich begegnen.

Eine Glaskugel, von Lichtblitzen durchzogen. Ein Laserstrahl wird durch einen Glasstab geleitet und trifft auf einen weißen Schirm. An den Wänden leuchten Interferenzmuster. Vom 16. bis 28. Mai kamen die Besucher im Alten Schloss in der Bayreuther Innenstadt nicht mehr aus dem Staunen heraus.

„Licht. Licht? Licht!“ war der Titel einer Ausstellung, welche die Bayreuther Regionalgruppe der jDPG im Rahmen des International Year of Light 2015 organisiert hatte. Die vierzehn Studierenden haben auf Initiative der Doktorandin Lisa Rapp fünfeinhalb Monate an dem Projekt gearbeitet und dabei eine faszinierende Mitmachausstellung zum Thema Licht entwickelt.

„Unser Ziel war es, den Menschen die Physik ein wenig näher zu bringen. Wir wollten zeigen, dass die Physik nicht nur etwas für Wissenschaftler ist, sondern dass

sie unseren Alltag bestimmt und viel Spaß machen kann“, sagt Christian Schaaf, Vorsitzender der jDPG-Regionalgruppe Bayreuth. Und Spaß hatten die Besucher der Ausstellung auf jeden Fall. In einfachen Experimenten konnten sie die Physik der Alltagswelt erkunden. Mit viel Begeisterung und Engagement erklärten die Studenten beispielsweise, wieso Seifenblasen schimmern oder wie man mithilfe einer Schokoladentafel in der Mikrowelle die Lichtgeschwindigkeit berechnet. „Wir hoffen, dass wir mit unseren Experimenten vor allem Schüler ansprechen und sie ermutigen, ein naturwissenschaftliches Studium an der Universität Bayreuth aufzunehmen“, erklärt Christian Schaaf.

Fast 2000 Besucher kamen in die Ausstellung – davon über 350 Schüler, die an einer speziellen Führung am Vormittag teilnahmen. „Für die Schüler haben wir ein Quiz erstellt,

das sie während der Führung lösen durften. Wer die meisten Fragen richtig beantwortet hatte, bekam als Preis einen Bausatz für ein Spektrometer“, erzählt der Physikdoktorand Wolfgang Groß. Finanziert wurde die Ausstellung durch den Ideenwettbewerb der Zeiss-Stiftung und der DPG. Die Ausstellung hat dort den mit 1000 Euro dotierten zweiten Platz belegt.

Viele Arbeitsstunden investierten die Teams der einzelnen Stationen in erklärende Plakate. Damit konnten sich die Besucher weit über die Experimente hinaus mit dem Thema Licht beschäftigen und Antworten auf alltägliche Fragen finden wie: Warum ist der Himmel blau? Wie entsteht ein Regenbogen? Wie funktioniert ein Laser? „Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz auf unser Projekt“, freut sich die Masterstudentin Miriam Jahn.^{#)}

Daniel Köllner

^{#)} Die Organisatoren bedanken sich beim Physikalischen Institut der Uni Bayreuth, insbesondere bei Thomas Dabitsch, Melanie Kummer, Markus Hilt sowie Matthias Weiss und Walter Zimmermann für die Unterstützung.